

## Brian Harte: Family

16. November 2017 - 14. Januar 2018

The logo for GNYP gallery, consisting of the letters 'GNYP' in a bold, black, sans-serif font, centered within a light gray square background.

Da ist immer ein bestimmtes Narrativ in Brian Hartes Gemälden, obwohl er seine Bilder nicht plant. Stattdessen greift er sie eher an. Seine Werke entstehen aus einer Reihe sich entwickelnder Impulse. Doch transformiert er seine Eindrücke nicht in einem Akt, der mit der traditionellen Aktionsmalerei verglichen werden kann: Seine Kompositionen und Farben werden bedachtsam ausgewählt und auf die Leinwand gebracht.

Betrachtet man Hartes Gemälde ‚Night‘ genauer, kann man eine hochgradig konstruierte Bildfläche entdecken. Auf einem unbestimmbaren, roten Hintergrund deuten feine, verschwommene Linien einen Raum an. Da ist ein Waschbecken, ein Regal und ein Fenster, welches uns einen flüchtigen Blick in die Nacht gewährt. Ein Akt erscheint in diesem Fenster. Über dem Regal können wir ein gelbes Objekt entdecken, das buchstäblich mit dem Wort ‚Zitrone‘ (lemon) beschriftet ist. Dieses charakteristische Symbol der Vanitas-Bilder wird vom Künstler als verlorenes Symbol zitiert. Zudem sieht der Akt im Fenster eher wie ein an der Wand hängendes Bild aus, als wie ein tatsächlicher Akt, den man durchs Fenster erspäht. Dieses Bildmotiv erlaubt es uns, über die traditionellen Konventionen der Malerei nachzudenken. Durch die Darstellung eines bekannten Vanitas-Symbols einerseits und das Aufgreifen des bedeutenden Fensterthemas innerhalb der Geschichte der Malerei andererseits, setzt sich der Künstler offensichtlich mit seinem kunsthistorischen Erbe auseinander. Harte interessiert sich insbesondere für sein Verhältnis zu den alten und neuen Meistern. Während die Zitrone an Manets rätselhaftes Porträt eben dieser Frucht erinnert, lassen uns die isolierten und verzerrten Charakterporträts an die Kompositionen von Francis Bacon denken.

Die Reflexion über seine Ausbildung ist eines von zwei zentralen Motiven in Hartes künstlerischer Praxis. Das andere zentrale Motiv ist sein soziales Umfeld, welches intime Szenen mit seiner Frau und seiner kleinen Tochter umfasst. Die abstrahierten Figuren erscheinen typischerweise isoliert vor flachen, unbestimmten Hintergründen. In vielen Fällen ist deutlich zu erkennen, dass der Hintergrund eine spezielle Behandlung erfährt. Die gestische Textur der Oberfläche impliziert die impulsive Herangehensweise von Brian Hartes Malpraxis. Dünne Stiftlinien zeigen Formen und Konturen an. Vereinzelt erscheinen Farbtropfen.

Betrachtet man sein Werk ‚Auto portrait‘, so kann man beobachten, wie ein geradezu brutales Arrangement von unterschiedlichen Farben und Formen expressiv miteinander kombiniert wird. Die Komposition repräsentiert die psychologische und gleichzeitig mehrdeutige Reflexion des Künstlers. Die ineinander verschlungenen Formen verdrehen die Gedanken des Betrachters. Durch das Auflösen der Farbe am unteren Bildrand des abstrakten Porträts wird die Leinwand als zweidimensionale Fläche enthüllt, was uns mit der Frage zurücklässt: Wo fällt die Illusion?

Stephanie Götsch